

80Bjarne RIIS	Pässe und Siege der Etappen	Reale Leistung	W/kg	Puissance étalon 80 kg	Zeit	Bergetappen
Tour de France 1993 5. Platz, 29 Jahre Team Ceramciche	Galibier	X				3
	Isola 2000. messung auf 13,4 km bei 6,3% (1067m- 1911m) in 35min 17s.	380	5,51	385	00:41:30	4
	Ariosteas Andorre Pal	410	5,94	415	00:20:57	5
	Saint Lary	394	5,71	398	00:31:36	5
	Durchschnitt	395	5,7	399	00:31:21	
Tour de France 1994 14. Platz, 30 Jahre Team Gewiss Ballan	Hautacam. Große Performance! Ein deutlicher Fortschritt mit 30 Jahren!	435	6,3	440	00:37:46	1
	Luz-Ardiden	375	5,43	389	00:40:25	4
	Ventoux	X				1
	Alpe d'Huez	398	5,77	407	00:41:21	2
	Val Thorens	X				3
	Avoriaz CLM	X				2
	Durchschnitt	403	5,8	412	00:39:51	
Tour de France 1995 3. Platz, 31 Jahre	La Plagne. Mit Schwierigkeiten.	385	5,58	392	00:51:15	3
	Alpe d'Huez. Außergewöhnlicher Aufstieg, 1min 25s zu Pantani.	435	6,3	440	00:38:10	3
	Guzet Neige. In weniger als 20 min, obwohl Col de Latrape kurz davor.	460	6,67	470	00:16:50	2
	Cauterets. Hängt Indurain am Ende des Aufstiegs bei Cauterets ab.	530	7,68	530	00:11:38	4
	Durchschnitt	427	6,2	434	00:35:25	
Tour de France 1996 1. Platz, 32 Jahre Team Deutsche Telekom	Les Arcs	402	5,83	410	00:35:20	3
	Val d'Isère. Zeitrennen. Große Leistung, Anstrengungen auf flachen Abschnitten von 55 min.	435	6,3	456	00:32:50	1
	Sestrières Nr. 1. Im Alleingang, kurze Etappe wie beim Zeitrennen.	440	6,38	450	00:24:20	2
	Hautacam Nr. 1. Enorm. Hochplateau am Ende des Aufstiegs mit 8%.	470	6,81	479	00:34:35	1
	Durchschnitt	437	6,3	449	00:31:46	
Tour de Suisse 1997	Bosco Gurin. In «Vorbereitung»	391	5,67	396	00:42:59	3
Tour de France 1997 7. Platz, 33 Jahre	Azet. Weniger stark als zuvor. Unterstützt Ullrich.	410	5,94	416	00:28:50	4
	Arcalis	403	5,84	406	00:26:18	5
	Croix de Chaubouret. Zeitrennen. Von Ullrich geschlagen.	432	6,26	446	00:31:11	1
	Alpe d'Huez. Er beendet 2min 30s zu Pantani.	424	6,14	431	00:39:23	1
	Courchevel. Sehr intensive Etappe seit dem Ersten Pass (Col du Glandon).	358	5,19	365	00:50:09	3
	Joux Plane	425	6,16	432	00:34:24	4
	Durchschnitt	409	5,9	416	00:35:03	
Tour de France 1998 11ème-34 ans	Peyresourde	428	6,2	435	00:24:05	4
	Beille. 4 Minuten Abstand zu Pantani	390	5,65	395	00:47:39	4
	Les Deux Alpes. Begleiten Jan Ullrich bei seinem «Schwächeanfall».	349	5,06	355	00:26:20	2
	Madeleine	418	6,06	426	00:55:00	2
	Durchschnitt	396	5,7	403	00:38:16	

SEINE GRÖßTE LEISTUNG: 1996. HAUTACAM 34min 35s bei 479 Etalon-Watt
SEINE BESTE TOUR DE FRANCE: 1996, 449 Etalon-Watt

Suspekt Unglaublich Mutantisch

Bjarne Riis war ein Spätzünder. Zu Beginn seiner Karriere waren seine Leistungen mittelmäßig, erst im Alter von 29 bis 32 konnte er sein Bergpotential um 12,5% erhöhen.
Der Anstieg auf den Hautacam mit 480 Etalon/Watt bei der Tour de France 1996 war seine Höchstleistung.



Die schöne Geschichte

Bjarne Riis wurde am 3. April 1964 in Herning (Dänemark) geboren. Er startete seine Profikarriere im Jahre 1986 bei dem bescheidenen belgischen Team Roland. Er war ein ziemlicher guter Bergfahrer, deswegen fiel es ihm schwer in diesem Team, welches hauptsächlich an kleinen Rennen teilnahm, seinen Platz zu finden. Schließlich fand er ein Jahr später Zuflucht bei Lucas, einem anderen bescheidenen belgischen Team. Er nahm an der Spanien-Rundfahrt teil, doch auf der 10. Etappe war er als einziger seines Teams noch dabei. Zwei Tage später wurde er krank und brach das Rennen ab.
Sein Landsmann Kim Andersen stellte ihn dann 1988 dem Rennstall Toshiba vor. Er wurde kurz vor der Italien-Rundfahrt eingestellt und nahm an dieser teil. Aber auf einer der Bergetappen endete er außerhalb der vorgegeben Zeit, weil er sich für Andreas Kappes aufgeopfert hatte. Während der Tour der Europäischen Gemeinschaft stellte sich Riis zu Diensten von Laurent Fignon, denn sein eigenes Team war zu erschöpft und zeigte keinerlei Ambition für das Finale. Laurent Fignon behauptete das Rennen dann für sich.1 Zum Dank sorgte der Franzose dafür, dass Riis in seinem Team Systeme U unter Vertrag genommen wurde.
Das gut organisierte Team Systeme U verlieh ihm zum ersten Mal an eine echte Rolle: Allmählich entwickelte er sich zum Vertrauensmann und zuständigem Edelhelfer von Laurent Fignon. Doch ließ sich der Däne keine Chance entgehen als diese sich auf der neunten Etappe der Italien-Rundfahrt erbot und entschied sie für sich. Riis befand sich ebenfalls in Fignons Begleitung als dieser auf der Tour de France einen Rückstand von acht Sekunden zu LeMond verzeichnete. Einige Wochen später kam Riis wieder auf den Geschmack des Erfolgs und gewann eine Etappe auf der Tour der Europäischen Gemeinschaft.
Im darauffolgenden Jahr gewann er auf dieser Tour zwei Etappen. 1991 erreichte er einen sechsten Platz bei der WM.
1992 ließ sich Bjarne Riis in Italien nieder und wechselte zum Rennstall Ariosteas. In den Farben seines neuen Teams wurde er 1992 dänischer Meister. Aber erst im Jahre 1993 nahm seine Leistung eine komplett andere Wendung. Nach einem Etappensieg bei der Italien-Rundfahrt behauptete er sich anschließend bei der Tour de France auf der Etappe Péronne - Châlons-sur-Marne. Nach dem er das Bergtrikot einen Tag lang getragen hatte fuhr in Paris als Fünfter ins Ziel.
Auf der Tour de France 1994, inzwischen fuhr er für Gewiss, waren seine Kräfte zwar wegen einer Erkrankung geschwächt, was ihn aber dennoch nicht daran hinderte die Etappe Albi zu gewinnen. Dieser Sieg erfolgte im Anschluss an einen 30 km langen Solo-Ritt.



Im darauffolgenden Jahr trug er das dänische Meistertrikot, außerdem erreichte er einen dritten Podiumsplatz (hinter Miguel Indurain und Axel Zülle) bei der Tour de France.

Dank dieser hervorragenden Ergebnisse wurde er 1996 vom Rennstall der deutschen Telekom als Anführer eingestellt. Er wurde dänischer Meister im Straßenrennen und im Zeitfahren. Auf der Tour de France lag er in Sestrière in Führung und holte sich das Gelbe Trikot. In den Pyrenäen gelang ihm spielerisch eine solch enorme Übersetzung, dass er die nächste Etappe im Solo-Ritt bis auf den Gipfel des Hautacam für sich entschied. Sein junger Teamkamerad Jan Ullrich gewann das letzte Zeitfahren und endete auf der zweiten Podiumsstufe; darüber hinaus monopolisierte das Telekom-Team noch zwei weitere Trikots: Grün für Zabel und Weiß für Ullrich.
Im Frühjahr gewann Riis im Alleingang das Amstel Gold Race. Auf der Großen Schleife wurde er als Favorit gehandelt, wurde dann allerdings von Ullrich überholt und musste sich deswegen als sein Teamkamerad dessen Dienste zur Verfügung stellen. In Paris erreichte Riis einen siebten Platz.
Während der Festina-Affäre übernahm Riis die Rolle des Sprechers und vertrat die Rennfahrer bei ihren Diskussionen mit den Organisatoren. Er gehörte zu jenen, denen es gelang die Gemüter zu beruhigen und es ermöglichten die Tour bis nach Paris zu führen.
Nach einer schweren Verletzung an Knie und Ellbogen zog er es vor seine Karriere im Frühling 2000 zu beenden.
Bjarne Riis hat mit dem Kauf eines kleinen dänischen Teams in den Radsport investiert und daraus den prestigeträchtigen Rennstall CSC (später Saxo Bank) aufgebaut. Heute ist er ein angesehener Manager und sein Team gehört zu den weltbesten.

ERFOLGSBILANZ DER GROSSEN TOUREN:

Tour de France: 9 Teilnahmen, Sieger (1996), Dritter (1995), Fünfter (1993), Siebter (1997), Nr. 11 (1998), Nr. 14 (1994), Nr. 95 (1989), Nr. 107 (1991), 1 Abbruch (1990)
Spanien-Rundfahrt: 2 Teilnahmen, 2 Abbrüche (1987, 1995)
Italien-Rundfahrt: 7 Teilnahmen, Nr. 47 (1991), Nr. 107 (1994), Nr. 86 (1989), Nr. 100 (1990), Nr. 101 (1992), 2 Abbrüche (1988, 1993)

Die andere Geschichte

Bjarne Riis

Bjarne Riis ist die Karikatur eines Diensthens aus dem ein Tour de France Sieger geworden ist, er ist der lebende Beweis um die Redewendung: „Auch Doping macht aus einem Esel keinen Vollbluthengst“ für nichtig zu erklären. Die Dinge wurden handfester als er 1992 Cyrille Guimard und Laurent Fignon verließ um zu dem italienischen Team Ariosteas überzuwechseln, bei dem der Teamarzt Dr. Luigi Cecchini waltete. Bei der Tour de France sprang Riis vom 95. Platz 1991 (seinem besten der drei Teilnahmen) auf den fünften 1993. Wir haben ihn mit 425 Watt auf dem Anstieg von Saint Lary geblitzt. Beim Team Gewiss arbeitete Bjarne Riis 1994 mit Dr. Michele Ferrari. Trotz eines wegen einer Erkrankung mittelmäßigen Tour-Ergebnisses blitzten wir ihn mit 440 Watt im Hautacam. Nach der Sperre von Michele Ferrari wendete er sich erneut an Dr. Cecchini. Sein Hämatokritwert spielte Jo-Jo. Von 41,1% im Dezember 1994 sprang er fünf Monate später auf 56,3%.1 Da hatte Riis einen hervorragenden Arzt ausfindig gemacht. Als er in der Saison 1996 in den Rennstall der Telekom wechselte, brachte er den Mediziner mit.
Die Tour de France 1996 war das große Werk von Cecchini. Laut Jef D'Hont, Masseur beim Telekom, nahm der Däne während der Tour täglich doppelte Epo-Dosen 4000. Dazu schluckte er Wachstumshormone und Kortison.2 Er hatte Tyler Hamilton anvertraut, dass er diese Kur zusätzlich mit drei Bluttransfusionen anreichern würde, die seinen Hämatokritspiegel um 3% erhöht hätten.3 Mit dem Ergebnis, dass dieser bis auf 60% oder sogar 64% hochschnellte. Auf dem Anstieg in Richtung Hautacam verdutzte er das Peloton als er buchstäblich mit einem Tempo von 479 Watt davonpreschte. Trotz des Gebrauchs von Epo gelang es ihm 1997 nicht mehr die Grenze von 446 Watt zu überschreiten. Ein Jahr darauf war es noch schlimmer. Inmitten

des Festina-Tumultes erhärtete sich das Gerücht über eine Durchsuchung des Telekom-Hotels. Deswegen sah er sich gezwungen seine Epo-Ampullen die Toilette herunter zu spülen. In den Deux-Alpes bewegte er sich mit einer jämmerlichen Höchstgeschwindigkeit von 355 Watt fort. Der Esel Riis war wieder zurück. In Paris erreichte er lediglich einen elften Platz.

Immerhin soll ihn seine Verwandlung von einem Esel in einen Vollbluthengst 7 Millionen Euro in die Scheune gefahren haben. Mit diesem stolzen Vermögen kaufte er den Rennstall Team Home Jack & Jones, aus dem dann CSC wurde und der die Rennfahrer Jalabert, später Basso, Rasmussen, Jaschke und Hamilton einstellte. Im medizinischen Bereich schenkt Bjarne Riis weiterhin Dr. Cecchini sein Vertrauen: „dem besten Trainer der Welt“, wie er behauptet.4 Laut den Aussagen von Tyler Hamilton hätte Riis 2002 für ihn den Kontakt mit dem berühmten Dr. Eufemiano Fuentes (der dann 2006 im Mittelpunkt des Doping-skandals Fuentes stehen wird) eingeleitet. Jorg Jacksche wird 2012 dasselbe behaupten. Ein weiterer Rennfahrer von Riis wird ebenfalls zugeben in Verbindung mit Dr. Fuentes gewesen zu sein: Fränk Schleck hatte dem spanischen Mediziner 7000 Euro überwiesen. Was den Betreuer betrifft, verlässt sich Riis hier auf Kim Anderson, dem Rekordhalter von Positivkontrollen.

Als Bürgschaft für die ICU führte er in seinem Reitstall das Programm „Null Toleranz“ ein.5 Was ihn allerdings nicht davon abhielt am Ende der Saison 2010 Alberto Contador einzustellen obwohl gegen diesen zu dieser Zeit wegen Dopingmissbrauchs von Clenbuterol (während der Tour 2010) ermittelt wurde. Bjarne Riis hat gestanden, dass er im Laufe seiner Rennfahrer-Karriere 134 000 Euro für Dopingmittel ausgegeben hat. Inzwischen droht ihm eine Ermittlung von Seiten der dänischen Anti-Doping-Agentur, die von der USADA kompromittierende Informationen erhalten hat. 6

L'EX, L'INCONTOURNABLE du monde du vélo

Par Antoine Vayer



“ Au prologue pars à fond, accélère et finis au sprint! » Ces consignes empiriques, les excoueurs les ont murmurés aux oreilles de leurs ouailles, samedi. Les «ex» sont partout, recasés à toutes les échelles du cyclisme. Ils mangent dans le grand chaudron commun. Ils se nourrissent de la potion. C'est magique. Reconvertis, ils convertissent à leur tour. Jamais le mot consanguinité qui qualifie si bien le milieu cycliste n'aura pris autant de sens. On ne pourra jamais soigner le mal par ceux qui l'ont causé. Les ex se comportent comme des maquignons. Inamovibles, ils profitent du système : «Bah... tant que ça durera», qu'ils se disent. Car ils ont été professionnels. Ils savent. Tout. Ils contrôlent. Tout. Ils conduisent les voitures. Ils crient : «Go on! Allez mon gars!» Passionnés de juillet voici venu le long dimanche de communion. Le Tour? Ah le Tour! L'opium estival du peuple naïf et sur lequel repose le fonds de commerce des ex. Les CDD de ceux qui n'ont pas intérêt de cracher dans la soupe ; les sponsors qui attendent leur tour pour être proménés ; les amis journalistes ; les autorisations d'usage de médicaments à des fins thérapeutiques ; les résultats sanguins ; les conseils des «meilleurs d'entre eux» devenus célèbres consultants et gardiens silencieux ou amplificateurs de rumeurs ; l'argent ; les agents ; les fans ; ils gèrent la dilution desirée des sponssabilités. L'ordonnent souvent. Certains ex vivent en promiscuité avec les cyclistes. Neuf coureurs sont triés par équipe parmi trente élevés en batterie. Les ex tranchent dans le vif. Le critère : «Etre capable de jouer. » La sélection s'est faite poursuivre les Kazakhs d'Astana. Si possible avec des armes. S'arranger. En avoir ou pas. Etre prêt. Dopage actif devant, dopage passif dans le ventre mou du peloton. Tu choisis ton salaire, mon gars ! Un bon ex ne sait faire qu'ex. Avant il ne savait qu'être coureur sous les ordres d'un ex. Les ex savent



avec qui s'est faite la préparation de tel ou tel. Les ex épient, acquiescent en silence ou argumentent qu'on veut détruire le cyclisme à force de parler de dopage. Les ex ont la manie du secret à fin d'exercer leur pouvoir. Ils se haïssent et se réjouissent du faux pas de l'un des leurs. Les coureurs détestent les ex. Tous se maudissent mais ne peuvent se passer l'un de l'autre. Les meilleurs? Les ex qui ont fait un semblant de «comingout» et qui respectent le plus en apparence la loi éthique, cette façade de craquelée, pendant que les coureurs la violent. C'est comme ça que marche le monde du cyclisme pro. La complicité entre un ex et un coureur se fait par un pacte de détestation mutuel. Un même objectif : «baiser» les autres, comme ils disent. Leurs réactions aux affaires est une histoire de professionnels du double langage. Certains rient sous cape, faussement affligés des catastrophes qui s'enchaînent. Tous savent que rien ne peut guérir la bête de leur environnement, où l'esprit général de duplicité macère. La plaquette copiée collée chaque année dit : «Le temps n'est plus à la suspicion mais bien à l'espérance.» L'espoir en vélo, c'est la névrose des ex. Ils profitent de l'aubaine médiatique comme les coureurs profitent des contrôles pour attester de leur bonne foi. Les ex, experts, reconnaissent ceux qui se dopent. L'ex est un demi-dieu. Un Hercule représentant des ex a dit un jour qu'ils avaient nettoyé l'écurie du Tour. Ou comment détourner l'attention par des communiqués vainqueurs qui épousent le lit de la vertu et de la transparence. Mais en réalité l'odeur est pestilentielle. Les nez bouchés s'en accommoderont. Le bon ex est un hypocrite de première force et se rit de la morale. Les ex suivent les étapes de l'intérieur, entre eux. Ils baissent la tête pour encore avoir l'air d'un coureur. Comme avant, comme toujours.

09-07-2007 Liberation

Er hat gesagt

- **1996** « Ich fühle, dass ich angreifen kann wie es mir beliebt, ich merke, dass es ihnen schwer fällt mir zu folgen. Das ist ein schön. » (Libération, 07/1996, zitiert in cyclismag.com, 26.05.2007)
- **1997** „Auf dem Papier bin ich 35. Aber mein Körper ist 25 ch stelle keinen Unterschied zwischen heute und damals fest, als ich 25 war. Physisch bin ich stark.“ (Le Monde, 07/1997, zitiert in cyclismag.com, 26.05.2007)
- **1998** „Viele Leute denken, das Team Telekom sei mit dem was die Polizei unternimmt nicht einverstanden, aber das stimmt nicht. Wir sind alle damit einverstanden daran zu arbeiten, dass dieser Sport so rein wie möglich ist. Man darf nicht sagen der Radsport sei verdorben, das die Tour die reinste Sch... sei. Wenn alle gehen, dann bleibt nichts mehr übrig. Man hat das Recht verschiedener Meinung zu sein, aber es gibt immer Mittel um einen Kompromiss zu finden. Ich habe für die Rennfahrer mein Bestes getan. Ich bin bereit mich zu engagieren. (...) Das wichtigste ist, etwas gegen das Doping zu tun. (07/1998, zitiert in „La caravane du Tour de France“, Ed. Atlas, Nr. 37, Juni 2005)
- „Ich wurde nie positiv getestet. Dänisches Fernsehen, 1998, zitiert in Bad Blood The Secret Life of the Tour de France - Jeremy Whittle - Editions Yellow Jersey Press – 2009, Seite 55)
- **2001** „Hast du schon mal eine Transfusion ausprobiert, Tyler? (...) Ah, das musst du machen. Das wird dir gefallen.“ (Gespräch mit Tyler Hamilton, 31.08.2001, zitiert in The Secret Race - Tyler Hamilton & Daniel Coyle, Seite 155)
- **2004** Alle Rennfahrer und alle Teams sind für die Aufrechterhaltung der Glaubwürdigkeit des Radsports verantwortlich. Wir haben nichts zu verbergen, keine Geheimnisse, die das Tageslicht nicht aushalten würde.“ (Aussage von Bjarne Riis, 28.03.2004)

- **2005** Das was mir in den Sinn kommt wenn man vom französischen Radsportspricht „Ich bin stolz auf meine Ergebnisse auch wenn sie nicht immer in kompletter Ehrlichkeit erzielt wurden.“ (Le Monde, 27.07.2007, zitiert von Jean-Pierre de Mondenard in Tour de France - 33 vainqueurs face au dopage)
- **2006** « Das man mich Monsieur 60% tut mir weh, aber was kann ich tun? » (L'Equipe, 04/2006, zitiert in cyclismag.com, 26.05.2007)
- Pour nier être au courant des pratiques dopantes de Tyler Hamilton : « J'aimerais préciser au public que nous logeons dans des hotels, et non en prison. Quand une étape est terminée, les coureurs sont libres. Ils font ce qu'ils veulent, sans surveillance. » (Politiken, 08/2006, cité par sport.be, 20/08/2006)
- **2007** Ich habe sie sogar alleine genommen“ (Pressekonferenz, 25.05.2007)
- „Ich bin stolz auf meine Ergebnisse auch wenn sie nicht immer in kompletter Ehrlichkeit erzielt wurden.“ (Le Monde, 27.07.2007, zitiert von Jean-Pierre de Mondenard in Tour de France - 33 vainqueurs face au dopage)
- 2010
- Erinnert sich an seine Vergangenheit: „Damals war Doping im Radsport-Milieu eine ganz natürliche Sache. Alle wussten darüber Bescheid, auch die Presse. (...) Im Laufe meiner Karriere habe ich bis zu 134.000 Euro für Doping ausgegeben. Das Epo befand sich in meinem Kühlschrank zwischen Eiern und Käse.“
- « Ich kenne Fuentes nicht, ich bin ihm niemals begegnet. » (cyclingnews.com, 01.09.2012)

über ihn wurde gesagt

- **1998** Jean Marie Leblanc: „Wir möchten ihm von ganzen Herzen danken (...) Demjenigen, der sich als besonnener Sprecher für die Berufsbedingungen der Radrennfahrer und der Zukunft des Radsport eingesetzt hat: Bjarne Riis.“ (Radio-Tour, 30.07.1998, zitiert in cyclismag.com, 26.05.2007)
- **2009** Daniel Baal: „Bis in die 1970er Jahre diente das Doping nicht nur der Leistungssteigerung, sondern auch zur Bekämpfung der diesem Sport inhärenten Schmerzen. Was das Blutdoping betrifft, so wirkt dies ausschließlich auf die Leistung, und dies auf maßgebliche Weise. Der Däne Bjarne Riis hat die Tour mittels Doping gewonnen. In den 70er Jahren war dies nicht der Fall.“ (Le Sale Tour, Pierre Ballester, 2009)
- **2010** Anne Dorthe Tanderup, seine zweite Frau: „Ich habe das akzeptiert, weil es zu seinem Sport gehörte. Ich stand zu dieser Wahl: Er nahm das bereits bevor

ich ihn kennenlernte. Das war ein Teil von ihm, ebenso wie die Tatsache, dass er schon einmal verheiratet war und zwei Kinder hatte.“ (BT.dk, 11/2010, zitiert in velochrono.fr, 06.11.2010)

► **2012** Oscar Pereiro: „Das sollte einen interpellieren das Bjarne Riis, der gegenwärtige Manager von Alberto Contador, der zugegeben hat gedopt zu haben, keinerlei Konsequenzen tragen musste und weiterhin als Tour-Sieger 1996 gilt.“ (lequipe.fr, 24.08.2012)

► **Jens Voigt**, Oscar Pereiro: „Das sollte einen interpellieren das Bjarne Riis, der gegenwärtige Manager von Alberto Contador, der zugegeben hat gedopt zu haben, keinerlei Konsequenzen tragen musste und weiterhin als Tour-Sieger 1996 gilt.“ (lequipe.fr, 24.08.2012)

PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN

“Der Mann, der Indurain geschlagen hat.” - Vélo Magazine, 1996

Riis: „Wir wollen auch einen sauberen Sport!“ - Le Matin, 01.08.1998

“Riis, la grosse côte”. - Le Parisien. - 22.07.1995

“So ist ein Champion. “ - L'Equipe, 17.07.1996

“Riis ouvre son compte”. - L'Equipe, 12.07.1993

« Meine Meinung in Bezug auf meine Leistungen: »

Fragen:

- Haben Sie während Ihrer Karriere auf unerlaubte Mittel oder Methoden zurückgegriffen?
- Falls ja, wie hoch schätzen Sie die Verbesserung Ihres Leistungsniveaus in Prozenten ein?
- Wie stark waren die physischen, psychischen und technischen Auswirkungen?
- Falls nicht, können Sie uns dann erklären, wie es Ihnen möglich ist/war gedopte Rennfahrer zu schlagen oder dicht zu verfolgen?

- Sind Sie daran interessiert einen zusätzlichen Kommentar zu den Fragen bezüglich Doping und Leistungen abzugeben?
- Antoine Vayer ist verantwortlich für den Abschnitt Leistungsanalyse des Magazins. Er steht Ihnen jederzeit zur Verfügung um Ihnen die im Magazin erscheinenden Informationen und Fragestellungen zukommen zu lassen.

Freundliche Grüße

BJARNE declined to respond to the questions asked.